

ihre letzten Strahlen schossen hoch und muthig empor. Auf der Erde war schon voller Schatten; nur die Gipfel der Bäume, die hohen Hausgiebel und Kirchtürme standen in ihrem Lichte. Ein herrliches Abendroth zog sich um den Erdkreis her. Sanfte erquickende Kühle milderte die Schwüle des Tages.

Die Knaben standen und schaueten der untergehenden Sonne nach, und freuten sich.

Vater Jacob ließ sie eine Weile schauen, und sich freuen, und sagte dann: „Schön und majestätisch ist auch dieser Anblick; aber traurig-schön und so jammer- und majestätvoll würde er seyn, wenn wir nicht wüßten, daß auf diesem Sonnenuntergang morgen wieder Sonnenaufgang erfolgen würde. So ist's auch mit uns. Sehet hier das Bild unsers Todes, und morgen bey Sonnenaufgang wieder das Bild unsers neuen Lebens. Der Tod ist wie ein Schlaf, da man sich von den Arbeiten des Lebens zur Ruhe legt. Wie getrost kann man zu Bette gehen, wenn man weiß, daß bald ein noch schönerer neuer Morgen folgen werde?“

Fünfte Unterredung.

Was für Trost und Ermunterung der Glaube an ein künftiges Leben verschafft.

Vater Jacob säumte nicht, seinen Unterricht über die Zukunft und Unsterblichkeit des Menschen